

Der Landesbetrieb Straßenbau hat eine Grafik des Knotenpunkts erstellt, der die heutige Kreuzung am Werler Krug ersetzen soll. Die Bezirksregierung könnte für die Pläne noch in diesem Jahr das Baurecht erteilen. Klagen dagegen sind mehr als wahrscheinlich.

B 239 n gibt Werl ein völlig neues Gesicht



Die Grafik zeigt den geplanten Knotenpunkt mit der Werler und der Biemser Straße im Zuge des Ausbaus der B 239 n. Die Bundesstraße wird künftig unter einem großen Kreisel, der die Nebenstraßen anbindet, hindurch geführt. Die Dorfstraße wird mit einem Schlenker an den Kreisel angebunden. Das kleine Bild zeigt die heutige Kreuzung. Fotos: Straßen.NRW – Kleine Foto: Land NRW (2020) / Montage: Oliver Wendtland

Thomas Reineke

Bad Salzuflen. Nach mehr als 50 Jahren Planung befindet sich das Konzept für den Neubau der B 239 auf Bad Salzufler Gebiet auf der Zielgeraden. Die Bezirksregierung will 2020 den Planfeststellungsbeschluss für den ersten, knapp drei Kilometer langen Abschnitt von der Anschlussstelle zur A 2 bis zur Einmündung Dorfstraße/Lohheide in Werl-Aspe treffen. Ein derartiger Beschluss ist gleichbedeutend mit dem Baurecht für den Landesbetrieb Straßenbau („Straßen.NRW“). Allerdings ist mit Klagen gegen das Millionenprojekt und einem weiteren zeitlichen Aufschub zu rechnen.

Die Gegner: Im vergangenen Frühjahr hat sich das „Bündnis pro Mensch & Natur: Kein Neubau der B 239 in Lippe!“ gegründet. Die Mitglieder sehen das Straßenprojekt als „einen der größten und schwerwiegendsten Eingriffe in Natur und Landschaft Lippes“. Unter anderem wird der Flächenverbrauch für die neue Straße mit ihrer rund 40 Me-

ter breiten Schneise kritisiert, den Naturschutzer auf bis zu 150 Hektar schätzen. Mitglieder des Bündnisses sind viele Einzelpersonen, aber auch Umweltverbände, Parteien, Vereine und Unternehmen. Sprecher der Gruppe hatten bei deren Gründung im Umweltzentrum Heerser Mühle Klagen angekündigt. „Wir sind wild entschlossen“, hatte damals beispielsweise Mitglied Markus Krüger aus Lage-Ehrentrup gesagt. Eine solche Klage würde vor dem Verwaltungsgericht Minden verhandelt – weitere Instanzen nicht ausgeschlossen. Schon einmal – in den 1990er Jahren – waren Ausbaupläne für die B 239 n auf lippischem Gebiet mehrfach vor Gerichten gescheitert. Nach einem finalen negativen Urteil für die Straßenbauer im April 1995 vor dem Oberverwaltungsgericht Münster mussten die Planer mit ihrer Arbeit völlig von vorne beginnen.

Das ist jetzt geplant: Der aktuelle Entwurf sieht eine gut 17 Kilometer lange, kreuzungsfreie Trasse bis südlich von Lage mit durchgängig 2+1-Spuren für das sichere Überholen vor. Die „neue B 239 n“ führt westlich um Holzhausen und Lage herum. Die gesamte B 239 n auf lippischem Gebiet würde voraussichtlich mehr als 110 Millionen Euro kosten. Der Bund will die Straße auf jeden Fall bauen, die Trasse befindet sich im Fernstraßenausbauplan im „vordringlichen Bedarf“.

Das passiert in Werl: Die heutige Kreuzung am Werler Krug wird im Zuge des Ausbaus der Bundesstraße komplett neu gestaltet. Sowohl die geschlossene Gaststätte als auch die benachbarte Tankstelle werden abgerissen. Stattdessen entsteht ein großer Kreis, der die Werler Straße, die Biemser Straße, die Dorfstraße und die Straße Grüner Sand anbindet. Die B 239 n wird unter dem Kreis hindurch geführt. Für die direkte Verbindung der Straße Lohheide mit der alten Dorfstraße ist eine Brücke vorgesehen – allerdings nur für Fußgänger und Radfahrer. Der Riedweg wird bis zur Fluchtstraße beziehungsweise zur Buschortstraße verlängert. Er soll allerdings nur von Anliegern, landwirtschaftlichen Gefährten und dem öffentlichen Personennahverkehr genutzt werden. Aufgegeben werden müssen auch die beiden gegenüberliegenden Tankstellen am heutigen Zubringer. Die Zapfsäulen und das Kassenhäuschen, die sich zwischen der heutigen B 239 und dem Riedweg befinden, bleiben jedoch stehen. Diese Tankstelle steht unter Denkmalschutz (die LZ berichtete).

Erhebliche Erdarbeiten: Eine Visualisierung des Landesbetriebs Straßenbau zeigt die Ausmaße des künftigen Knotenpunkts mit der Werler und der Biemser Straße. Das Bauwerk, für das erhebliche Erdarbeiten nötig sein werden, wird das Aussehen des Dorfes Werl extrem verändert.

Das sagt die Bezirksregierung zum Verfahren: Der Landesbetrieb Straßenbau habe zuletzt geringfügige Änderungen an den Plänen vorgenommen. Diese sehen vor, dass die Gemeindestraßen Grüner Sand und Ufler Weg ausgebaut und somit an das künftige Verkehrsaufkommen angepasst werden. „Da es sich in der Gesamtbetrachtung der

Waisnahme um geringfügige Änderungen handelt, ist keine erneute öffentliche Auslegung der Planunterlagen erforderlich. Vielmehr werden die Änderungen den Betroffenen individuell zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung ist für das erste Quartal 2020 vorgesehen“, teilt Andreas Moseke, Sprecher der Bezirksregierung mit. Anschließend prüfe die Behörde etwaige Einwendungen und tritt dann in die Gesamtabwägung ein. Der Beschluss über die Planfeststellung soll noch in diesem Jahr erfolgen.